

Newsletter 10 – 2024

Sehr geehrte Leserinnen und Leser unseres Newsletters,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Der **vds Oktober – Newsletter ist da**. In dieser Ausgabe lesen Sie interessante Informationen zu folgenden Themenbereichen:

- [Bundesverband](#)
- [Zeitschrift für Heilpädagogik](#)
- [Interessantes aus den Landesverbänden](#)
- [Teilhabe und Inklusion](#)
- [Pressemeldungen aus den Bundesländern](#)
- [Kostenloses Informations- und Unterrichtsmaterial aus und für die alltägliche Praxis](#)
- [Wettbewerbe](#)
- [Förderprogramme](#)
- [Studien, Online-Befragungen](#)
- [Dies und Das](#)

...und ganz aktuell: Pressemeldungen zum Schulpreis 2024

Jurymitglied: „Wir kamen aus dem Staunen nicht heraus“ – warum eine Förderschule für ihren Unterricht den Deutschen Schulpreis erhält

dpa Was macht gute Schulen aus? Seit 2006 versucht der Deutsche Schulpreis das zu beantworten und zeichnet die besten Schulkonzepte aus. Den Hauptpreis 2024 bekommt eine Förderschule ohne feste Stundenpläne, dafür mit individuellen Lernzielen, Gleitzeit – und einem Kreativraum.

Der Schulpreis 2024 und damit 100.000 Euro gehen in diesem Jahr nach Nordrhein-Westfalen. **Den Hauptpreis gewinnt eine Förderschule in Bonn**, die laut Jury den klassischen Unterricht weitgehend abgeschafft hat. Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) würdigte die Preisträger bei der Verleihung in Berlin.

An der Siebengebirgsschule – der Hauptpreisträgerin – lernen gut 250 Kinder und Jugendliche selbstständig, wie die Robert Bosch Stiftung mitteilt, die den Preis zusammen mit der Heidehof Stiftung vergibt. Dafür stehen den Schülerinnen und Schülern demnach Lernateliers, Kreativwerkstätten oder eine Study Hall zur Verfügung. [weiterlesen](#)

Die übrigen Preisträgerschulen

„Eine Schule, die Leidenschaften fördert: An der [Friedenauer Gemeinschaftsschule in Berlin](#) stehen die Kinder und Jugendlichen im Mittelpunkt. Dort lernen sie leistungsorientiert und im eigenen Tempo“, so heißt es in der Laudatio.

Die Schülerschaft ist heterogen: An der Schule werden 22 Sprachen gesprochen. 61 Prozent der Schülerschaft sind nichtdeutscher Herkunftssprache. 64 Prozent haben eine Lernmittelbefreiung, 10 Prozent haben einen anerkannten sonderpädagogischen Förderbedarf, wobei deutlich mehr eine spezifische Förderung erhalten.

„Im Schulalltag ist eine beeindruckende, aktive Beziehungsarbeit zu beobachten“, berichtet Jurymitglied Udo Michallik, Generalsekretär der Kultusministerkonferenz. „Die Lehrkräfte sind sehr aufmerksam und jede Lehrperson kann etwas zum biografischen Hintergrund der Kinder sagen. Diese Haltung zeigt sich auch im Unterricht. Jedes Kind hat einen persönlichen, altersunabhängigen Lernweg, lernt selbstständig im eigenen Tempo und in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen.“

Bis zur 8. Klasse gebe es keine Noten, sondern kompetenzorientierte Rückmeldungen. „Regelmäßiges Feedback sowie halbjährliche Bilanz- und Zielgespräche ermöglichen Eltern und Kindern Orientierung und Selbstreflexion. Im Unterricht der Hauptfächer wechseln sich klassische Instruktionsphasen mit Gruppenarbeit sowie projekt- und themenorientiertem Arbeiten ab. Die hohe Unterrichtsqualität zeigt sich durch intensive fachliche Arbeit der Schülerschaft mit einer hohen aktiven Lernzeit.“ [weiterlesen](#)

Ich wünsche Ihnen einen "Goldenen Oktober, beste Grüße

*Stefanie Höfer
Bundespressereferentin*

Bundesfachkongress

„Lehrkräfte gewinnen, stärken, halten – Impulse für die Aus-, Fort- und Weiterbildung“

**am 08. Und 09. November 2024
in 04249 Leipzig, Knautnaundorfer Straße 4**



Der vds setzt sich seit vielen Jahren für die Gewinnung von Fachkräften unterschiedlicher pädagogischer und sozialer Berufsbilder ein. Er engagiert sich für professionsübergreifende Zusammenarbeit und gegenseitige Stärkung. Er unterstützt die Entwicklung einer gemeinsamen inklusiven und demokratischen Grundhaltung und das wertschätzende pädagogische Handeln gegenüber allen Schülerinnen und Schülern, Eltern und Angehörigen sowie professionellen Kräften.

Melden Sie sich also unbedingt an für einen Kongress, der genau diese Themen bündelt in

- einem Hauptvortrag am Freitag durch **Prof. Dr. Birgit Lütje-Klose** (Professorin für Schulische Inklusion und sonderpädagogische Professionalität, Universität Bielefeld und Mitglied der SWK), die die Bedeutung des SWK-Gutachtens für die Sonderpädagogik aufzeigt
- einem Hauptvortrag am Sonnabend durch **Prof. Dr. Anne Piezunka** (Professorin für Soziale Arbeit, Hochschule für Soziale Arbeit und Pädagogik (HSAP), Berlin), die sich mit wertschätzender Pädagogik in Aus-, Fort- und Weiterbildung auseinandersetzt in

16 Einzelveranstaltungen, die durch Themenfelder wie

- Qualität in der Sonderpädagogik
- Sicherung sonderpädagogischer Fachlichkeit
- wirksame Verknüpfung von Theorie- und Praxisphasen
- kontinuierliche Kompetenzentwicklung von Lehrkräften im Rahmen von Fort- und Weiterbildungen, Seiten- und Quereinstiegen
- Qualifizierung und Praxisbegleitung
- Haltungsfragen in pädagogischen und sozialen Berufen besetzt werden.

Der Bundesfachkongress befasst sich mit dem Feld der Lehrkräftebildung im Kontext gegenwärtiger und zukünftiger Herausforderungen in einem inklusiven Schulsystem, das flexible Reaktionen auf veränderte Bedarfslagen erfordert gemäß dem Zitat aus dem Gutachten der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der KMK Lehrkräftegewinnung und Lehrkräftebildung für einen hochwertigen Unterricht: *“Das berufliche Handeln von Lehrkräften beeinflusst die Zukunft von Kindern und Jugendlichen nachhaltig. Schule und Unterricht sind entscheidend für gesellschaftliche Teilhabe und soziale Integration sowie für individuellen und gesellschaftlichen Wohlstand”*.

Auch bei diesem Bundesfachkongress wird es wieder das beliebte Format des Kaminesgesprächs zum Ausklang des ersten Tages geben, bei dem Sie locker mit wesentlichen Impulsgebenden diskutieren, selbst Impulse aussenden und fragen können, was Sie immer schon mal diskutieren wollten.

Eine Übersicht über die Veranstaltungen finden Sie im [Zeitraster](#), eine Beschreibung der einzelnen Seminare in den [Kurzbeschreibungen](#).

Zeitschrift für Heilpädagogik (ZfH)

Die Beiträge der aktuellen [ZfH 10-2024](#)

- **Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf Körperlich-motorische Entwicklung an Berliner Förderzentren Bedarfe, Kompetenzen, Entwicklungen**

- **Schülerinnen und Schüler im sonderpädagogischen Schwerpunkt Geistige Entwicklung in NRW Aktuelle Befunde zu Veränderungen und Herausforderungen der schulischen Praxis**
- **Die Förderung der seelischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen mit intellektueller Beeinträchtigung – eine Aufgabe für Sonderpädagogik, Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie**
- **Entwicklung eines Konzepts von Organisationsformen schulischen Lernens im sonderpädagogischen Schwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung im Landkreis Leipzig – ein Mehrebenenmodell**

Über die Website des Verband Sonderpädagogik e. V. (vds) können Sie neben diesen aktuellen Artikeln ebenfalls auf die Bibliographie und die Zeitschrift für Heilpädagogik (ZfH) sowie auf alle Beiträge der Bundesfachkongresse digital zugreifen. Ermöglicht wird dies über unser SHOP – System, das den Kauf von diversen Beiträgen und Zeitschriften aus dem Archiv kinderleicht macht. Sie müssen nicht jeden Artikel einzeln bei PayPal bezahlen, sondern können Ihre Einkäufe in den Warenkorb legen und am Ende den Bezahlvorgang starten.

[Mitglieder im vds haben kostenlosen Zugriff](#)

Interessantes aus den Landesverbänden

[LV Bayern](#) – der Newsletter 05/2024 hat folgende Inhalte:

- Gelassenheit
- Neue Aufgaben für Schulen in Bayern
- Bildungspolitik der AfD
- Kann das Startchancenprogramm Inklusion fördern?
- Stand der Inklusion
- Kurzinformationen:
- Förderschule Hauptpreisträger des Deutschen Schulpreises 2024
- Neue Wege in der Lehrkräftebildung
- Ifo-Institut: Schulbewertung
- INSM-Bildungsmonitor 2024: Ergebnisse
- Handyverbot an Schulen steigert Wohlbefinden
- Fortbildung/Arbeitshilfen

[Zum Newsletter im PDF Format](#)

Teilhabe und Inklusion

Studie "Bildung auf einen Blick 2024"

OECD Vergleichsstudie

Gute Bildung schafft Zukunftschancen

Die OECD hat heute gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Kultusministerkonferenz (KMK) ihre Publikation „Bildung auf einen Blick 2024“ vorgestellt.

[Download \(PDF, 10MB, Datei ist nicht barrierefrei\)](#)

Dazu erklärt der Parlamentarische Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung Dr. Jens Brandenburg:

„Gute Bildung schafft Zukunftschancen. Das gilt in Deutschland für das Studium und ganz besonders für die berufliche Bildung. Die Chance auf Beschäftigung mit einem beruflichen Abschluss ist in Deutschland so hoch wie in kaum einem anderen OECD-Land: Nur 2,9 Prozent der jungen Erwachsenen mit einer abgeschlossenen Ausbildung sind arbeitslos. Deshalb stärken wir als Bundesministerium für Bildung und Forschung mit der Exzellenzinitiative Berufliche Bildung die Attraktivität und die gesellschaftliche Wertschätzung der beruflichen Bildung. Die Studie zeigt aber auch Handlungsbedarf: Fast jede oder jeder Sechste im Alter von 25 bis 34 Jahren hatte im Jahr 2023 weder einen beruflichen Abschluss noch die Hochschulreife. Das können wir nicht länger hinnehmen. Das Startchancen-Programm ist der Einstieg in die notwendige bildungspolitische Trendwende. Mit dem Startchancen-Programm investieren Bund und Länder gemeinsam in erfolgreiche Bildungsbiografien, in Fachkräfte von morgen, in unsere Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit sowie in den Zusammenhalt unserer Gesellschaft und in die Stabilität unserer Demokratie.“

Aktion Mensch - Inklusionsbarometer Jugend

Mit dem Inklusionsbarometer Jugend legt die Aktion Mensch erstmals eine Vergleichsstudie über die Teilhabechancen junger Menschen zwischen 14 und 27 Jahren in Deutschland vor. Die Ergebnisse sind ernüchternd: Junge Menschen mit Beeinträchtigung haben in allen untersuchten Lebensbereichen eine deutlich schlechtere Chance auf Teilhabe, machen häufiger Diskriminierungserfahrungen, und es treiben sie öfter Zukunftssorgen um. Auch fällt es ihnen deutlich schwerer, Freundschaften zu schließen.

Inhaltsverzeichnis

- [Die Studie zum Download](#)
- [Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick](#)
- [Stimmen von Leuten, die es wissen müssen](#)
- [Handlungsansätze und Schlussfolgerungen](#)
- [Was die Aktion Mensch tut](#)

- [Über die Studie](#)

Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigung: Ähnliche Interessen, unterschiedliche Teilhabechancen

Über 1.400 junge Menschen wurden für die Studie in persönlichen Interviews befragt. Etwa die Hälfte von ihnen hat eine Beeinträchtigung. In den Antworten der Studienteilnehmer*innen wird deutlich: Ihre Bedürfnisse und Herausforderungen ähneln sich, unabhängig davon, ob sie eine Beeinträchtigung haben oder nicht. Jedoch sehen sich junge Menschen mit Beeinträchtigung in allen fünf untersuchten Teilbereichen – soziale Beziehungen, Alltagsleben, Selbstbestimmung, individuelle Entfaltung und Diskriminierung – mit deutlich größeren Herausforderungen konfrontiert. So verbinden zwar junge Menschen mit und ohne Beeinträchtigung die gleichen Vorlieben bei der Freizeitgestaltung. Allerdings haben Erstere weniger Möglichkeiten, diese gleichberechtigt wahrzunehmen und dabei zu sein – beispielsweise aufgrund des eklatanten Mangels an Barrierefreiheit. Dies gilt ebenso für ihren Schul-, Ausbildungs- und Berufsalltag.



NETZWERK ARTIKEL 3 – Verein für Menschenrechte und Gleichstellung Behinderter

Pressemitteilung vom 1. Oktober 2024 - [Über 300 „gute Nachrichten zur Inklusion“ behinderter Menschen](#)

Drei Jahre gute Nachrichten zur Inklusion: Vieles ist möglich – gesetzliche Verbesserungen sind nötig

Berlin: Über 300 gute Nachrichten zur Inklusion wurden in den letzten drei Jahren im Rahmen des von der Aktion Mensch geförderten Projektes „Gute Nachrichten zur Inklusion“ vom Verein für Menschenrechte und Gleichstellung Behinderter - NETZWERK ARTIKEL 3 – recherchiert und veröffentlicht. Zu Beginn des letzten Jahres des auf insgesamt vier Jahre angelegten Projektes zog der Verein eine positive Bilanz und macht deutlich, dass vieles möglich ist, aber dringend gesetzliche Verbesserungen für Inklusion und Barrierefreiheit nötig sind.

"Bei dem Projekt ist der Name Programm, denn Schwerpunkt ist die Veröffentlichung guter Nachrichten zur Inklusion und zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention", teilte der Projektleiter Ottmar Miles-Paul mit. Mit dem Projekt zeigt das NETZWERK ARTIKEL 3 gute Beispiele in Sachen Inklusion von Menschen mit ganz unterschiedlichen Behinderungen auf. Andererseits sollen die guten Nachrichten zur Inklusion und die damit verbundenen Veröffentlichungen und Veranstaltungen zur Nachahmung anregen. „Vieles ist möglich, das hat das Projekt gezeigt. Nun geht es darum, den gesetzlichen Rahmen für Inklusion und Barrierefreiheit endlich zu verbessern, wie dies im Koalitionsvertrag von SPD, Grünen und FDP eigentlich vorgesehen ist“, ist Ottmar Miles-Paul nach drei Jahren Projektarbeit überzeugt.

REWE-Märkte in Düsseldorf zeigen, dass eine faire und inklusive Beschäftigung behinderter Menschen möglich ist. Die Paralympics in Paris haben gezeigt, wie Veranstaltungen weitgehend barrierefrei organisiert werden können. Medien werben zunehmend für ihre barrierefreien Angebote. Neue Apps tragen dazu bei, dass eine verbesserte Teilhabe möglich wird. Über diese und viele andere Entwicklungen zu mehr und echter Inklusion hat das Projekt bereits berichtet. Und viele weitere Berichte sollen im letzten Projektjahr noch folgen. Zudem wurden auch eine Reihe von guten Nachrichten zur Inklusion in einfache Sprache übersetzt und veröffentlicht.

„Neben der Vorstellung guter Beispiele bzw. guter politischer Veränderungen, geht es in dem Projekt hauptsächlich auch darum, Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, die sich für Inklusion einsetzen, dies leben und mit ihrem Wirken ganz konkret etwas für sich und andere in Sachen gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe behinderter Menschen bewegen. Deshalb freuen wir uns auch darüber, dass verschiedene Medien unsere guten Nachrichten zur Inklusion aufgegriffen und ebenfalls darüber berichtet haben“, betonte der selbst seh- und hörbehinderte Projektleiter.

Zu Beginn des Projektes wurden einige Akteur*innen befragt, was für sie gute Nachrichten zur Inklusion sind. Alexander Ahrens von der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland (ISL) betonte beispielsweise: „Nur wenn wir sichtbar werden und uns nicht abschütteln lassen, können wir die Inklusion vorantreiben, Sonderwelten abbauen, unsere Rechte mehr und mehr durchsetzen und uns somit gegen Diskriminierung durch fehlende Barrierefreiheit im Alltag wehren.“ Für Martin Ladstätter vom Zentrum für selbstbestimmtes Leben in Wien sind gute Nachrichten zur Inklusion, „wenn bisher übliche aussondernde Verhaltensweisen geändert werden, ohne das damit auch gleich ein Perfektionsanspruch vermittelt wird.“

Der Blick über die Grenzen Deutschlands hinaus ist gerade im Hinblick auf die Umsetzung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen ein Teil des Projektes. „Vor allem nach der Staatenprüfung Deutschlands zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention am 29. und 30. August 2023 in Genf richtet das Projekt den Blick noch stärker auf inklusive und menschenrechtsfördernde gute Nachrichten“, betonte Ottmar Miles-Paul, der im seit über 3 Jahren erscheinenden Monatsrückblick zur Behindertenpolitik des Podcast Inklusion Ganz Einfach Leben (IGEL) regelmäßig auch über gute Nachrichten zur Inklusion berichtet.

[Podcast Inklusion Ganz Einfach Leben \(IGEL\):](#)

[Die guten Nachrichten zur Inklusion, die kostenfrei übernommen werden dürfen, und weitere Informationen zum Projekt](#)

[Aussagen dazu, Was gute Nachrichten zur Inklusion für einzelne Akteur*innen sind](#)

Pressemeldungen aus den Bundesländern

Einladung zur Vorstellung der Studie zur barrierefreien gynäkologischen Versorgung im Land Bremen

„kurz aufstehen muss möglich sein, sonst geht's nicht“

30. Oktober ab 15:00 Uhr

im Martinsclub (Buntentorsteinweg 24/26, Bremen)

Um die gynäkologische Versorgung für Frauen* mit Mobilitätsbehinderungen im Land Bremen zu verbessern, wurde durch die Landesfrauenbeauftragten und dem Landesbehindertenbeauftragten eine Studie initiiert, welche die Nachfrage nach und die Zufriedenheit mit ambulanter

barrierefreier gynäkologischer Versorgung erhebt. Es wurden 1.893 Frauen mit einem aG-Vermerk im Schwerbehindertenausweis im Land Bremen angeschrieben und viele haben ihre Erfahrungen und Bedarfe zurückgemeldet. Ferner nahmen an der Studie auch Gynäkolog:innen sowie Leistungsanbieter der Eingliederungshilfe teil und gaben an, welche barrierefreien Angebote sie bereithalten können. Beauftragt wurde die Studie durch die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz und mit Unterstützung der Kassenärztlichen Vereinigung und des Amt für Versorgung und Integration.

Die Ergebnisse der Studie sowie daraus resultierende Handlungsempfehlungen werden am 30. Oktober das erste Mal umfänglich vorgestellt. Die Veranstaltung ist kostenlos und barrierefrei zu erreichen. Zur Planung von weiteren Unterstützungsmöglichkeiten möchten wir Sie bitten, Ihren konkreten Bedarf an Deutscher Gebärdensprache oder anderen Notwendigkeiten frühzeitig anzumelden.

[weitere Informationen](#)

Duoday: Ein Tag Praktikum für Menschen mit Beeinträchtigung

Am Donnerstag, 19. September 2024, fand in Bremen der diesjährige Duoday statt. Verschiedene Unternehmen und Einrichtungen gaben an diesem Aktionstag Menschen mit körperlicher, geistiger oder psychischer Beeinträchtigung einen Tag lang die Gelegenheit, ihre Arbeitswelt kennenzulernen.

Mitarbeitende und Menschen mit Beeinträchtigung bildeten an diesem Tag jeweils ein Duo – daher auch der Name Duoday. Der Mitarbeiter oder die Mitarbeiterin gewährten seinem Gegenüber dabei Einblick in den Berufsalltag und begleiteten die Person mit Beeinträchtigung durch den Tag. [weiterlesen](#)

Terminankündigungen



[EiS-Diele](#)

Ein Raum für Austausch und Begegnungen

In der EiS-Diele wollen wir uns mit Ihnen austauschen zu Themen wie:

- **Inklusion,**
- **Gebärden lernen,**
- **Unterstützte Kommunikation** in Kita, Schule, Familie und Freizeit

Dazu lädt das Team der EiS-App Sie regelmäßig zu einem **Online-Meeting** ein.

Gemeinsam mit **Expert*innen**, zu den jeweiligen Themen, wollen wir uns mit Ihnen **austauschen**, **Feedback** sammeln und Raum zum **Netzwerken** bieten.

Nächste EiS-Diele: Donnerstag, 10. Oktober 2024, 19 Uhr

Theaterwettbewerb und Selbstvertreter*innen Workshop

In dieser EiS-Diele ist [Stana Schenck](#) zu Gast und hat gleich zwei spannende Themen dabei:

[andersartig gedenken](#), ein bundesweiter Theaterwettbewerb, der Schultheatergruppen und inklusive Erwachsenentheater aufruft, Biografien von Opfern der NS-„Euthanasie“-Verbrechen ins Zentrum eines selbst entwickelten Bühnenstücks zu stellen. **Stana** stellt uns den Wettbewerb vor, der im November in die 4. Runde startet.

Außerdem geben Stana und ihre Team-Kollegin **Fiona Lambart** Einblick in den [Kurs für Selbstvertreter*innen](#), der sich an Teilnehmende mit Lernschwierigkeiten unter 30 richtet. Das inklusive Tandem bestärkt die Teilnehmer*innen ihre Meinung und Bedürfnisse selbstständig auszudrücken und vermittelt ihnen Wissen über ihre Rechte.



Bildungsteilhabe von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Beeinträchtigungen

Online-Fachveranstaltung | 19. November 2024, 11:00–15:30 Uhr

Die Sicherung der Teilhabe von jungen Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen im Bildungsbereich ist in den vergangenen Jahren zu einem zentralen Thema geworden. Zahlreiche Studien belegen einen Anstieg psychischer Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen. Störungen der psychischen Gesundheit gehören bei jungen Menschen zu den häufigsten Ursachen für den Verlust von Lebensqualität und die Einschränkung von Teilhabe.

Der Fachausschuss „Bildung, Erziehung und Schule“ der DVfR beschäftigt sich seit mehreren Jahren mit der Problematik und rückt diese nun in den Mittelpunkt einer interdisziplinären Fachveranstaltung. Die gemeinsam mit dem Verband Sonderpädagogik (vds) angebotene Fachtagung geht der Frage nach, welche pädagogischen, therapeutischen und rehabilitativen Optionen die Bildungsteilhabe junger Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen nachhaltig stärken können. Daneben werden auch diagnostische und medizinische Möglichkeiten beleuchtet. Die Vorträge und Diskussionsrunden orientieren sich dabei an den Kontextbedingungen in den verschiedenen Lebensphasen. Wie können Inklusion und Teilhabe in der frühkindlichen und schulischen Bildung und im Rahmen von Ausbildung und Studium realisiert und garantiert werden?

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

[Weitere Informationen](#)

Menschen mit Behinderung in der Haftanstalt

Wie ergeht es Menschen mit Behinderung in der Haft? Werden sie im Einklang mit den Zielen und Grundsätzen der UN-Behindertenrechtskonvention behandelt? Das ist Thema einer Fachtagung, zu der das Strafvollzugsarchiv, die [FH Dortmund und die DIPLOMA Hochschule am 16. Januar 2025](#) einladen.

Sind Hafträume barrierefrei?

Nach der UN-Behindertenrechtskonvention sollen Menschen mit Behinderungen in einer Haftanstalt „gleichberechtigten Anspruch auf die in den internationalen Menschenrechtsnormen vorgesehenen Garantien haben und im Einklang mit den Zielen und Grundsätzen dieses Übereinkommens behandelt werden, einschließlich durch die Bereitstellung angemessener Vorkehrungen“ (Artikel 14 Absatz 2 UN-BRK). **Wie sieht die Realität aus?**

Die Fachtagung, initiiert von der DIPLOMA, der [FH Dortmund](#) und dem [Strafvollzugsarchiv](#), will dazu einladen, diesen „weißen Fleck“ im Strafvollzug mit Farbe zu füllen. Zu den Referierenden gehören neben Rechtswissenschaftlerinnen und Rechtswissenschaftlern, Therapeutinnen und Therapeuten auch Menschen mit Behinderung, die selbst in Haft waren.

[Termin & weitere Infos zur Tagung](#)

Datum: 16. Januar 2025, 9 Uhr bis 18 Uhr

Ort: Fachhochschule Dortmund, Campus Sonnenstraße, Sonnenstraße 96-100, Senatssaal F 212

Informations- und Unterrichtsmaterial aus und für die alltägliche Praxis

Der etwas andere Einstieg in den Unterricht...

Die ultimative [Klopapier-Fang-Challenge](#)

Mit Alltagsgegenständen wie Klopapierrollen lassen sich Geschicklichkeits- und Bewegungsabläufe mit viel Spaß und einem Quäntchen Anspruch in der Schule umsetzen! **Viel Freude für die Schülerinnen und Schüler sowie für ihre Lehrkräfte und für das gesamte Schulpersonal ist garantiert!**

Beschreibung

Abwechslungseiche sportliche Betätigung im klassischen Unterricht, bewegte Pausen in den Schulen, aber nicht nur für Schülerinnen und Schüler, sondern auch für Lehrkräfte in Konferenzen und Versammlungen – klingt kompliziert, ist es aber nicht! Was Sie dafür brauchen? Unsere lustigen, aber durchaus anspruchsvollen [Bewegungs-Challenges](#)! Als feste Unterrichtseinheit oder einfach einmal zwischendurch, alles ist möglich! Wir wünschen Ihnen und Euch viel Spaß dabei!

Mental Health Coaches

Das Präventionsprogramm JMD Mental Health Coaches bietet jungen Menschen Raum für **Informationen, Erfahrungsaustausch und Diskussionen** rund um das Thema **psychische Gesundheit**. In präventiven Gruppenangeboten haben Jugendliche die Möglichkeit, offen darüber zu sprechen, was sie beschäftigt. Sie erfahren, wie sie mit belastenden Situationen umgehen und ihre Resilienz stärken können. Dabei entscheiden die Schüler*innen selbst mit, welche Themenschwerpunkte gesetzt werden.

PRÄVENTIONSARBEIT AN SCHULEN

Ein Großteil des Alltags junger Menschen spielt sich in der Schule ab. Daher ist Schule ein guter Ort gelingender Präventionsarbeit. Das JMD-Programm Mental Health Coaches richtet sich an Schüler*innen ab der 5. Klasse. Die Programmangebote entstehen in Zusammenarbeit mit Akteur*innen in der Schule und externen Partner*innen.

Einfach Demokratie?!

Im Projekt „Einfach Demokratie?!“ sammeln und erproben wir verschiedene Methoden der inklusiven politischen Bildung. Gemeinsam mit den Menschen in unseren Berliner Einrichtungen des IB wollen wir herausfinden, was es heißt, Rechte zu haben und Wählen und Mitentscheiden zu können. Wir sprechen darüber, an welchen Stellen im Alltag Politik uns ganz konkret betrifft und welche Hindernisse uns begegnen, wenn wir uns einmischen wollen.

Gegenstand meiner sozialen Herkunft - Methodensammlung für eine inklusive politische Bildung

Diese Methode ermöglicht den Teilnehmenden, im Rahmen eines biographischen Arbeitens, einen persönlichen Zugang zum Thema Klassismus und soziale Ungleichheiten. Sie eröffnet ein weites Themenfeld, von dem aus vertiefend weitergearbeitet werden kann.

Die Methode *Gegenstand meiner sozialen Herkunft* als [PDF-Datei](#).

Methodenfilm zur [Fortbildung "Klassismus"](#).

„Rechnen mit Tom“: Neues SWR Lernspiel mit Martina Hill

Basierend auf der Kultserie „Tom und das Erdbeermarmeladebrot mit Honig“ können Kinder zwischen fünf und sieben Jahren ihre mathematischen Grundkenntnisse trainieren

Die aktuelle Pisa-Studie schlägt Alarm: Viele Kinder können immer schlechter rechnen, ihre mathematischen Leistungen sind mangelhaft. Laut Bildungsforschung werden zu wenig Grundkenntnisse trainiert. Andreas Hykade, der Erfinder der Serie „Tom und das Erdbeermarmeladebrot mit Honig“ hat zusammen mit „Studio Film Bilder“ und dem SWR („planet schule“) ein Lernspiel konzipiert, das die neuesten Erkenntnisse der Bildungsforschung aufgreift: Bei „Rechnen mit Tom“ helfen die Kinder der fiktiven Figur Tom bei der Addition und Subtraktion – und lernen so, ihre mathematischen Grundkenntnisse zu verbessern. Unterstützt werden sie dabei von der Schauspielerin Martina Hill, die in die Rolle der Rechenfee schlüpft. Sie ermutigt und motiviert die Kinder auf empathische Art und Weise.

Wettbewerbe

Bundesteilhabepreis startet - Thema 2025: DIGITALISIERUNG INKLUSIV / Jetzt bewerben!

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) lobt seit 2019 den Bundesteilhabepreis für eine gelungene inklusive Sozialraumgestaltung aus. Ab sofort können sich Interessierte für den diesjährigen Preis bewerben. Gesucht werden gute Beispiele aus der Praxis und Modellprojekte, die vorbildlich für den inklusiven Sozialraum und bundesweit auf Kommunen oder Regionen übertragbar sind. Im Jahr 2025 ist das Thema „DIGITALISIERUNG INKLUSIV – digitale Teilhabe von Menschen mit Behinderungen an Bildung und Arbeit“.

Thema „DIGITALISIERUNG INKLUSIV – digitale Teilhabe von Menschen mit Behinderungen an Bildung und Arbeit“

Der Bundesteilhabepreis

Der Bundesteilhabepreis wird von der Bundesfachstelle Barrierefreiheit ausgeschrieben. Eine unabhängige Fachjury, der mehrheitlich Vertreterinnen und Vertreter der Verbände von Menschen mit Behinderungen angehören, wählt die Preisträger aus. Zudem sind Expertinnen und Experten aus Kommunen und Ländern Mitglied der Fachjury. Um die Vielfalt des inklusiven Sozialraums thematisch aufzuzeigen, hat der Bundesteilhabepreis jedes Jahr einen anderen Schwerpunkt.

Bewerbungsschluss: 20. Dezember 2024

Der Bundesteilhabepreis ist mit insgesamt 17.500 Euro (1. Preis 10.000 Euro) dotiert. Bewerben können sich Akteurinnen und Akteure aus den Bereichen Bildung und Arbeit, die digitale Teilhabe von Menschen mit Behinderungen schaffen.

Die Preisverleihung wird im 2. Quartal 2025 durch das BMAS stattfinden. Der Bundesteilhabepreis wird von den Kommunalen Spitzenverbänden (Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag und Deutscher Städte- und Gemeindebund) unterstützt.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungen!

- [Ausschreibungstext](#)
- [Teilnahmebedingungen](#)
- [Bewerbungsformular](#)

Weitere Informationen rund um den Bundesteilhabepreis finden Sie unter www.bundesteilhabepreis.de.

Haben Sie noch Fragen zum Preis oder zur Ausschreibung? Diese beantwortet Ihnen Dr. Petra Zadel-Sodtke gern unter E-Mail: bundesteilhabepreis@bmas.bund.de sowie Telefon 030/259 36 78-0.

Die gemeinsame Pressemitteilung des BMAS und der Bundesfachstelle Barrierefreiheit zum Bundesteilhabepreis 2025 finden Sie unter:

<https://www.bmas.de/DE/Service/Presse/Meldungen/2024/bundesteilhabepreis-2025.html>

Förderprogramme

Schulentwicklung in herausfordernden Lagen

07.10.2024 [Bundesweit](#) Pressemeldung [DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation](#)

Im Rahmen des Forschungsverbunds in der Bund-Länder-Initiative „Schule macht stark“ (SchuMaS) ist eine erste wissenschaftliche Publikation erschienen. Sie gibt einen detaillierten Überblick über die bisherigen Arbeitsergebnisse und formuliert Empfehlungen für Schulen und Bildungsverwaltungen.

Das Förderprogramm unterstützt Schulen in sozial benachteiligten Lagen dabei, Unterrichts- und Schulentwicklungsprozesse zu verbessern. Der Forschungsverbund begleitet das Programm wissenschaftlich und wird vom DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation koordiniert. Die Veröffentlichung ist frei verfügbar und richtet sich an ein breites Publikum. [zur Pressemeldung](#)

Die [Publikation](#) „SchuMaS – Schule macht stark. Sozialraumorientierte Schul- und Unterrichtsentwicklung an Schulen in schwierigen Lagen“ steht ab sofort im Open Access zur Verfügung.

Studien, Online-Befragungen

Wie zufrieden sind Eltern mit der Förderschule?

In einer Umfrage, die die Landeselternschaft der Förderschulen GE und KME in NRW gemeinsam mit mittendrin e.V. aufgelegt hat, wurden zum ersten Mal Eltern von Förderschulkindern in NRW zur Zufriedenheit und zur Schulwahl befragt. Über 2.300 Eltern haben sich beteiligt und differenziert geäußert. [zur Pressemeldung](#)

Detaillierte Informationen finden Sie auf der [website von mittendrin e.V.](#)

Präventionsradar 2024: Erschöpfung und Einsamkeit im Schulalter

Alle Kinder und Jugendlichen sollen, unabhängig von ihrer sozialen und wirtschaftlichen Lage, die gleichen Chancen auf Gesundheit und ein gesundes Aufwachsen bekommen. Viele Krankheiten haben ihren Ursprung im Kindes- und Jugendalter, und die gesundheitsrelevanten Verhaltensweisen, die in dieser Lebensphase erworben werden, sind prägend bis ins Erwachsenenalter hinein.

Für eine bedarfsgerechte Gesundheitsförderung ist eine kontinuierliche Bestandsaufnahme der gesundheitlichen Situation der Heranwachsenden notwendig. Seit dem Schuljahr 2016/2017 trägt der Präventionsradar diesem Bedarf mit einer groß angelegten Schulstudie Rechnung.

Der Präventionsradar umfasst Erhebungswellen, die durch Krisen wie den Krieg in Europa sowie die COVID-19-Pandemie im Schuljahr 2020/2021 und 2021/2022 und den dadurch bedingten

sozialen und finanziellen Auswirkungen geprägt waren. Diese gesellschaftlichen Entwicklungen hatten auch besondere Auswirkungen auf die Lebensrealität Heranwachsender, die mitunter die Notwendigkeit erfuhren, Bewältigungsstrategien zu entwickeln und anzuwenden. Es gibt Hinweise darauf, dass nicht alle Kinder und Jugendlichen in der Lage waren, die an sie gestellten Anforderungen zu bewältigen.

[Die wichtigsten Informationen der 8. Befragungswelle haben wir auf dieser Website für Sie zusammengefasst.](#)

Der Präventionsradar ist eine deutschlandweite, sich jährlich wiederholende Befragung von Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 5 bis 10 an allgemeinbildenden Schulen. Pro Jahrgangsstufe muss mindestens eine Klasse pro Schule teilnehmen. Wünschenswert ist die Teilnahme der gesamten Sekundarstufe 1 über mehrere Jahre. Dann können Entwicklungen über die Zeit betrachtet werden. Die Teilnahme ist freiwillig. [Hier geht es zur Seite für die Teilnahme](#)

Dies und Das

Orientierung geben! Wie Eltern Kinder gegen psychische Erkrankungen stark machen

BERLIN. Immer mehr Kinder und Jugendliche haben psychische Probleme, zeigen aktuelle Zahlen. Dagegen hilft: früh etwas für die Widerstandskraft tun. Doch wie stellen Eltern das konkret an?

Laut dem aktuellen DAK-Präventionsradar (*siehe weiter oben*) zeigt jede siebte minderjährige Person depressive Symptome, jede dritte fühlt sich einsam. Auch die Ergebnisse der Lancet-Psychiatrie-Kommission zur mentalen Gesundheit Jugendlicher sind «alarmierend», so Cornelia Metge, Vorstandsmitglied der Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK) und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin. [weiterlesen](#)

[Fachstelle Antidiskriminierungsberatung behinderter Menschen](#)

Mit dem Projekt „Fachstelle Antidiskriminierungsberatung behinderter Menschen“ wollen wir vorhandene Beratungsstellen in ihrer Antidiskriminierungsarbeit zum Thema Behinderung unterstützen. Alle Mitarbeitende dieser Fachstelle leben selbst mit Behinderung und haben zum Teil jahrelange Erfahrung in der Peer-Beratung. Die menschenrechtliche Sichtweise von Behinderung sowie das Merkmal „Behinderung“ mitzudenken und damit intersektional zu verstehen, sind die Grundanliegen unserer Projektarbeit. Unser Ziel ist es, die allgemeine Beratungslandschaft der Antidiskriminierung zum Thema Behinderung zu sensibilisieren und Unterstützung anzubieten.

Die Hotline ist von behinderten Projektmitarbeitenden besetzt und immer an drei Tagen in der Woche zu erreichen: **Rufnummer: 030 235 935 195 (Festnetzkosten) montags von 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr; mittwochs und freitags von 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr**

es kann eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen werden oder es ist möglich eine E-Mail an antidiskriminierung@isl-ev.de zu schreiben

Selbstregulationskompetenzen als Leitperspektive im Bildungssystem

Die Selbstregulationskompetenzen von Kindern und Jugendlichen sind entscheidend für ihr Wohlergehen und ihre Entfaltungsmöglichkeiten. Darum empfiehlt die Leopoldina, dass die Förderung dieser Kompetenzen zu einer Leitperspektive des deutschen Bildungssystems wird.

Die Selbstregulationskompetenzen von Kindern und Jugendlichen sind entscheidend für ihr Wohlergehen und ihre Entfaltungsmöglichkeiten, insbesondere ihre psychische und körperliche Gesundheit, Bildung und soziale Teilhabe. Sie umfassen kognitive, emotionale, motivationale und soziale Fähigkeiten, die es erlauben, eigene Ziele zu erreichen und flexibel auf Veränderungen zu reagieren. Aber viele junge Menschen stehen vor erheblichen Herausforderungen wie psychischen und körperlichen Problemen, Zukunftsängsten und Schulschwierigkeiten. Selbstregulationskompetenzen wirken hier präventiv und ermöglichen es allen jungen Menschen ihr individuelles und soziales Potenzial zu entfalten, mit großem Gewinn für unsere Gesellschaft.

Darum soll die Förderung dieser Kompetenzen zu einer Leitperspektive des deutschen Bildungssystems werden, so die heute veröffentlichte Stellungnahme [„Förderung der Selbstregulationskompetenzen von Kindern und Jugendlichen in Kindertageseinrichtungen und Schulen“](#) der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina. [weiterlesen](#)

17. Kinder- und Jugendbericht

01.10.2024 Bericht über die Lage junger Menschen und die Bestrebungen und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe

Der 17. Kinder- und Jugendbericht wurde am 18.09.2024 vorgelegt. Auf rund 600 Seiten analysiert er die Lage der jungen Menschen in Deutschland und die Situation der Kinder und Jugendhilfe. Der Bericht macht deutlich: Die heutige junge Generation ist die diverseste, die es je gab. Allen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen gemein ist jedoch das Bedürfnis nach Orientierung und Sicherheit – das ist in der aktuellen dynamischen und unsicheren Zeit besonders wichtig. Die Kernbotschaft des Berichts lautet entsprechend: Zuversicht braucht Vertrauen! Politik und Gesellschaft sowie speziell die Kinder- und Jugendhilfe sind gefragt, jungen Menschen vertrauenswürdige Rahmenbedingungen mit starken und resilienten Angeboten und Leistungen zu bieten.

Das autismus magazin, die neue unabhängige Publikumszeitschrift von und mit autistischen Menschen ist gestartet!



Das hochkarätig besetzte Autorenteam besteht vorwiegend aus autistischen Menschen, aus Therapeutinnen und Therapeuten sowie international bekannten Autismus-Experten wie dem australischen Psychologen und Buchautor Prof. Tony Attwood PhD.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der anhängenden Pressemitteilung oder der Internetseite www.autismus-dialog.de.

Sie haben weitere Themen, Meldungen und Termine, die für unsere Leser interessant sein könnten? Dann schreiben Sie mich unter stefanie.hoefer@verband-sonderpaedagogik.de an.